



Krankenhaus
Martha-Maria
Stadenstraße 58
90491 Nürnberg

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß Paragraf 137 Absatz 1 Satz 3 Nummer 6
Sozialgesetzbuch V
für nach Paragraf 108 Sozialgesetzbuch V
zugelassene Krankenhäuser

Berichtsjahr: 2004



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit

Gesundheit

Lebensqualität

Ausbildung





Das Krankenhaus Martha-Maria in Nürnberg ist eine Einrichtung im Diakoniewerk Martha-Maria und Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Eine ruhige Stadtrandlage und ein weitläufiges grünes Gelände sind die äußeren Bedingungen für die Genesung der Patientinnen und Patienten.

**Geschäftsführung
und Krankenhausleitung:**

Direktor Andreas Cramer
Oberin Roswitha Müller
Geschäftsführer Torsten Lübben

Ärztlicher Direktor
Chefarzt Prof. Dr. Olaf Bartels
Pflegedienstleitung
Oberschwester Hanni Reichert
Verwaltungsleiter
Rudolf Schoemann

Martha-Maria ist ein selbstständiges Diakoniewerk in der Evangelisch-methodistischen Kirche, die zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen gehört. Es weiß sich dem christlichen Auftrag zur Nächstenliebe verpflichtet. Martha-Maria ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland.



Martha-Maria ist tätig in den Arbeitsfeldern

- Krankenhaus
- Altenhilfe
- Rehabilitation
- Krankenpflegeausbildung
- Diakonisches Jahr
- Kindertagesstätte
- Erholungseinrichtungen

und verwirklicht seinen Auftrag im Hinblick auf

- Gesundheit
- Lebensqualität
- Ausbildung

Einrichtungen von Martha-Maria befinden sich in Nürnberg, München, Stuttgart, Nagold und Hohenschwangau. Außerdem ist Martha-Maria beteiligt an diakonischen Einrichtungen in Wüstenrot, Lichtenstein-Honau, Freudenstadt, Halle/Saale sowie Chemnitz und Plauen.



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit



Inhalt

Seite

Basisteil

A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1.1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	5
A-1.2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A-1.3	Name des Krankenhausträgers	5
A-1.4	Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	5
A-1.5	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	5
A-1.6	Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	5
A-1.7 A	Fachabteilungen	6
A-1.7 B	Mindestens Top-30 DRG	7
A-1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	8
A-1.9	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	8
A-2.0	Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	8
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	9
A-2.1.1	Apparative Ausstattung	9
A-2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten	9
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
B-1.1	Innere Medizin	10
B-1.2	Chirurgie	13
B-1.3	Urologie	16
B-1.4	Orthopädie	19
B-1.5	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	22
B-1.6	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	25
B-1.7	Anästhesie	27
B-1.8	Radiologie	28
B-1.9	Physikalische Medizin	29



Systemteil

Seite

B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	30
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	30
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	30
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	30
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	31
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	32
C	Qualitätssicherung	33
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	33
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	34
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	34
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	34
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	35
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	39
D	Qualitätspolitik	40
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	42
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	42
E-2	Qualitätsbewertung	43
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	43
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	44
G	Weitergehende Informationen	45



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses
Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg
Stadenstraße 58
90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-0
Telefax: (0911) 959-1052
E-Mail: verwaltungsleiter.nuernberg@martha-maria.de
Internetadresse: www.martha-maria.de
- A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
Institutionskennzeichen: 260950102
- A-1.3 Name des Krankenhausträgers
Diakoniewerk Martha-Maria Krankenhaus gGmbH
- A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?
Ja
Das Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg ist seit 12. August 2004 Akademisches Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.
- A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres 2004)
330 Betten
- A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr 2004 behandelten Patienten
Stationäre Patienten: 11.562
Ambulante Patienten: 3.964

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz Ja / Nein
0100	Innere Medizin (I.M.)	105	2.640	HA	Ja **
1500	Chirurgie	77	2.529	HA	Ja **
2200	Urologie	58	2.029	HA und BA	Ja **
2300	Orthopädie	40	1.269	BA	Nein
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	30	1.842	BA	Nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	20	1.253	BA	Nein
	Anästhesie	*n.b.		HA	Nein
	Radiologie	*n.b.		HA	Ja **
	Physikalische Medizin	*n.b.		HA	Ja

* n. b.: nicht bettenführend

** Privatambulanz der Chefärzte



(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	K10	924	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungengang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)
2	D11	475	Entfernung der Gaumenmandeln
3	P67	464	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung
4	O60	367	Normale Entbindung (= vaginale Entbindung)
5	G09	352	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten
6	I04	338	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)
7	L07	322	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata
8	D06	317	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr
9	I03	283	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)
10	N04	256	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung
11	H08	249	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)
12	L42	241	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen
13	M02	235	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre
14	D10	183	Verschiedene Operationen an der Nase
15	F62	175	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps
16	G48	165	Dickdarmspiegelung
17	N06	161	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen
18	I30	149	Aufwendige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)
19	G02	137	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm
20	O01	136	Kaiserschnitt-Entbindung
21	G08	133	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten
22	I18	129	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm
23	I16	127	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)
24	M01	124	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann
25	M04	122	Operationen am Hoden
26	D14	115	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag
27	M60	110	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane
28	F71	101	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels
29	F67	99	Bluthochdruck
30	F20	92	Unterbinden oder Entfernen von Venen



A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Das Leistungsangebot des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg erstreckt sich über die Fachgebiete Innere Medizin, Chirurgie mit Gefäßchirurgie, Urologie, Orthopädie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Anästhesie, Radiologie und Physikalische Medizin.

Die cheftätig geführte Hauptabteilung der Urologie bildet zusammen mit der Belegabteilung Urologie ein Urologisches Zentrum.

Darüber hinaus befindet sich eine fachärztlich geleitete Bettenstation im Rahmen der Abteilung für Geriatrische Rehabilitation (GRB-Verfahren nach § 111 Sozialgesetzbuch V) im Haus. Im Krankenhaus Martha-Maria wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Begleitung von Menschen durch die Seelsorge gelegt.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen: Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Es befindet sich keine psychiatrische Fachabteilung am Haus.

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die ambulante Notfallversorgung ist bei fachübergreifender Zusammenarbeit in der interdisziplinären Notaufnahme rund um die Uhr gewährleistet.

Ambulante Operationen nach § 115 b werden zunehmend durchgeführt. Auch das ambulante Operieren durch unsere Belegärzte wird noch weiter ausgebaut.

Am Haus befindet sich eine Institutsambulanz Physikalische Medizin für Physikalische Therapie, Ergotherapie, Logopädie.

Schrittmacherambulanz nach Terminvereinbarung.

Über die Zusammenarbeit mit einer radiologischen Praxis werden neben Röntgenuntersuchungen auch ambulante Computertomographien und Magnetresonanztomographien im Haus durchgeführt.

Privatambulanzen der Cheftätigen in der Inneren Medizin, der Chirurgie, der Urologie, der Physikalischen Medizin und in der Radiologie.

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Keine Abteilung mit Zulassung zum Durchgangsarztverfahren.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie (CT)	Ja		Ja	
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja		Ja	
Herzkatheterlabor		Nein		
Szintigraphie		Nein		
Positronenemissionstomographie (PET)		Nein		
Elektroenzephalogramm (EEG)		Nein		
Angiographie	Ja		Ja	
Schlaflabor		Nein		
ESWL - Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie	Ja		Ja	
Laserlithotriptor zur Behandlung von Steinen direkt im Harnleiter	Ja		Ja	
Urodynamische Untersuchungseinheit zur Diagnostik von funktionellen oder neurogenen Blasenstörungen bei Männern und Frauen	Ja		Ja	
Röntgen	Ja		Ja	
Sonografie	Ja		Ja	
Urosonographie	Ja		Ja	
Broncho-, Endoskopie	Ja		Ja	
Starre und flexible Endoskopie im urologischen Fachgebiet	Ja		Ja	
Kardiologische Funktionsabteilung	Ja		Ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physikalische Therapie	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Logopädie	Ja	
Physiotherapie	Ja	
Dialyse		Nein
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende (in Kooperation mit dem Roten Kreuz)	Ja	
Gruppenpsychotherapie		Nein
Einzelspsychotherapie		Nein
Psychoedukation		Nein
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung		Nein
Interventionelle Endoskopie	Ja	
Schrittmacherimplantation	Ja	



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1.1 Fachabteilung Innere Medizin

Volle (6 Jahre) Weiterbildungsbefugnis zur Facharztausbildung

B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Behandlung von Herz- und Gefäßerkrankungen.

Bluthochdruck.

Lungenerkrankungen.

Krankheiten von Magen und Darm.

Stoffwechselerkrankungen.

Internistische Neurologie.

Linderung der Beschwerden bei Krebserkrankungen.

Internistische Intensivbehandlung innerhalb der interdisziplinären Intensivstation.

B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Diagnostik und Therapie von Herz-Kreislaufkrankungen und Krankheiten des Verdauungstraktes.

B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Schrittmacher-Implantation und Schrittmacher-Kontrolle.

Schrittmacherambulanz.

Diabetessprechstunde.

Privatsprechstunde (Prof. Dr. O. Bartels).

Teilermächtigung zur ambulanten Versorgung für gesetzliche Krankenkassen (Prof. Dr. O. Bartels).

Umfangreiche Untersuchungsmöglichkeiten im Funktionslabor, in der Ultraschall-Abteilung und in der Endoskopie.

Kooperation mit der Universität Erlangen-Nürnberg in den Bereichen Kardiologie (Herzkatheter-Messplatz), Gastroenterologie (Lebersprechstunde), Rheumatologie (Rheuma-Zentrum-Erlangen) und Augenheilkunde (Hornhauttransplantation, jährlich im Durchschnitt 50 Spenderorganie)

sowie mit dem Pathologischen Institut des Klinikums Fürth (regelmäßige pathologisch-anatomische Demonstrationen im hauseigenen Sektionssaal, im Jahresdurchschnitt etwa 50 Sektionen).

Notaufnahmestation mit modernstem Equipment sowie eigener ärztlicher und pflegerischer Besetzung.

B-1.1.5

Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	F62	175	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps
2	G48	153	Dickdarmspiegelung
3	F71	101	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels
4	F67	99	Bluthochdruck
5	B70	89	Schlaganfall
6	G47	86	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane
7	E65	79	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)
8	B69	75	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)
9	G67	70	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane
10	E69	68	Bronchitis oder Asthma

B-1.1.6

Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	I50	177	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)
2	I10	81	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
3	G45	77	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten
4	I48	76	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (= Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
5	I21	71	Akuter Herzinfarkt
6	J44	71	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand
7	K29	58	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung
8	N39	54	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z. B. <i>Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust</i>)
9	J18	52	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger
10	A09	52	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z. B. <i>Viren, Bakterien</i>) verursacht

B-1.1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	1-632	679	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
2	1-650	444	Dickdarmspiegelung
3	1-653	82	Spiegelung des Darmausganges (= After)
4	1-651	75	Spiegelung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms
5	8-831	73	Legen oder Wechsel eines Katheters in großen zentralen Venen
6	3-052	67	Ultraschall des Herzens durch die Speiseröhre [TEE]
7	5-452	53	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes (z. B. Polypen)
8	5-377	47	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (= Defibrillator)
9	1-480	33	Entnahme von Gewebeproben aus Knochen (Becken)
10	1-620	30	Spiegelung der Atemwege
11	1-642	19	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung
12	5-431	14	Endoskopisches Anlegen einer äußeren Magenfistel (= Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre durch die Haut

B-1.2.1 Fachabteilung Chirurgie

B-1.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Visceralchirurgie (die Chirurgie der inneren Organe des Verdauungstraktes):
Operationen an der Speiseröhre bei Divertikel, Operationen an Magen, Leber, Galle, Milz, Bauchspeicheldrüse, Darm und anderen Bereichen des Bauchraumes.

Endokrine Chirurgie (Chirurgie an hormonbildenden Organen):
Operationen an der Schilddrüse (mit dem Einsatz des Neuromonitorings zur Identifikation der Stimmbandnerven).
Operationen an der Nebenschilddrüse (mit der Bestimmung des Nebenschilddrüsenhormons während der Operation).
Operationen an der Nebenniere.
Operationen bei hormonproduzierenden Tumoren der Bauchspeicheldrüse.

Minimalinvasive Verfahren (Operationen ohne Bauchschnitt mit dem Laparoskop, so genannte „Schlüssellochchirurgie“):
Eingriffe an Gallenblase, Leistenbruch, Blinddarm, Zwerchfellbruch.
Dickdarm bei speziellen Erkrankungen.

Thoraxchirurgie (Operationen im Brustraum):
Diagnostische Spiegelung des Brustkorbes und des Mittelfellraumes.
Operationen der Lunge, des Atemwegsystems und des Brustfells.
Eingriffe mittels Spiegelung des Brustkorbes.

Gefäßchirurgie (Eingriffe an Venen und Schlagadern):
Krampfadern
Halsschlagader: Vorbeugung und nach Schlaganfall
Bauchschlagader: Erweiterung oder Verengung
Beckenschlagader: Verengung oder Erweiterung
Beinschlagader: Verengung, so genannte Schaufensterkrankheit
Dialysehunt: Behandlung des Nierenversagens, Anlage eines Dialysehunt
Minimalinvasive Eingriffe an den Schlagadern.

B-1.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Chirurgie hormonbildender Organe mit Operationen der Schilddrüse.
„Schlüsselloch“-Chirurgie.
Chirurgie der bösartigen Geschwülste an Dick- und Enddarm.

B-1.2.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Modernste Diagnostik, Behandlungsstrategien und Operationsmethoden.
Patientenschonende Diagnostik mittels Kernspintomographie durch enge Zusammenarbeit mit der Radiologie (keine Strahlenbelastung).
Ambulanz mit Notfallbehandlung.
Vor- und nachstationäre Behandlung.
Zentrale Patientenaufnahme.

B-1.2.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	K10	924	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungengang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)
2	G09	287	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten
3	H08	249	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)
4	G02	137	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm
5	G08	131	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten
6	F20	92	Unterbinden oder Entfernen von Vene (z. B. Krampfadern)
7	K12	71	Operationen an der Schilddrüse mit Entfernung oder Teilentfernung der Nebenschilddrüse; jedoch nicht bei Krebs
8	G07	49	Blinddarmentfernung
9	G03	44	Operationen an Magen, Speiseröhre und/oder Zwölffingerdarm
10	G01	34	Teilentfernung des Enddarms

B-1.2.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	E04	942	Schilddrüsenerkrankungen
2	K40	321	Leistenbrüche
3	K80	270	Gallensteinleiden
4	I83	92	Krampfadern an den Beinen
5	K43	72	Bauchwandbrüche und Narbenbrüche
6	C18	63	Bösartige Geschwülste des Dickdarmes
7	I70	60	Verschlußkrankheit der Arterien (v. a. an den Beinen)
8	E05	58	Überfunktion der Schilddrüse
9	K57	53	Divertikelkrankheit des Dickdarmes
10	C20	45	Bösartige Geschwülste des Enddarmes
11	K42	38	Nabelbrüche
12	C16	31	Bösartige Geschwülste des Magens



B-1.2.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	5-062	893	Schilddrüsenteilentfernung beidseits
2	5-530	347	Leistenbruchoperation
3	5-511	288	Gallenblasenentfernung
4	5-455	137	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes
5	5-385	134	Krampfaderoperation
6	5-063	75	Totalentfernung der Schilddrüse
7	5-061	61	Schilddrüsenteilentfernung einseits
8	5-470	53	Blinddarmoperation
9	5-536	60	Narbenbruchoperation
10	5-534	34	Nabelbruchoperation
11	5-484	33	Teilentfernung des Enddarmes



B-1.3.1 Fachabteilung Urologie

B-1.3.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Angeboten wird die **operative und konservative Therapie entsprechend internationaler Standards aller gut- und bösartigen Erkrankungen von Niere, Harnleiter, Blase und Harnröhre sowie des männlichen Genitales bestehend aus Prostata, Samenblasen, Samenleiter, Skrotalfach, Hoden und Penis.**

B-1.3.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Uroonkologie: Behandlung bösartiger (maligner) urologischer Erkrankungen.
(Organerhaltende) Entfernung der Niere, falls erforderlich unter Mitnahme des Harnleiters und einer Blasenmanschette.
Entfernung der Harnblase nach Möglichkeit mit Bildung einer Darmersatzblase an gleicher Stelle.
Alle Formen der Ersatzblasenbildung.
Radikale Entfernung der Prostata (mit Schonung der erektilen Potenz).
Hodentumorentfernung mit Entfernung aller Lymphknoten im Bereich der großen Bauchgefäße.
Blasentumorentfernungen durch die Harnröhre.

Aushobelung der Prostatavergrößerung (Adenom) durch die Harnröhre.
Offene Operation zur Prostataadenomentfernung.
Alle Operationen zur Therapie einer Harnblasen-Inkontinenz, Harnblasensenkung, Beckenbodeninsuffizienz mit modernen Bandtechniken.

B-1.3.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Urodynamische Funktionsdiagnostik zur Erkennung einer gestörten Harnblasenfüllung, -speicherung oder -entleerung.
Schonende lasergestützte Harnleitersteinertrümmerung vor Ort.
Nieren- und Harnleitersteinertrümmerungen durch eine stationäre Stoßwelleneinheit.
Durchführung von Chemotherapiebehandlungen.
Urosonographie.
Ultraschallgesteuerte Organpunktionen, 16fach Prostatastanzbiopsien.
Enge Kooperation mit der radiologischen Abteilung mit ausgewiesenem Expertenwissen in der kernspintomographischen Untersuchung der Prostata.
Alle Röntgenfunktionsuntersuchungen werden durch die Urologen in der radiologischen Abteilung des Hauses durchgeführt.
Ambulante Operationen.
Ambulante Notfallbehandlung.
Vor- und nachstationäre Behandlung.
Zentrale Patientenaufnahme.

Das Krankenhaus Martha-Maria eröffnete am 1. April 2004 eine Urologische Klinik. Diese chefärztlich geführte Hauptabteilung bildet zusammen mit der bewährten und erfolgreichen Belegabteilung Urologie ein Urologisches Zentrum.

B-1.3.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	L07	322	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata
2	L42	241	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen
3	M02	235	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre
4	M01	118	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann
5	M04	118	Operationen am Hoden
6	M60	106	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane
7	M03	90	Operationen am Penis
8	L08	87	Operationen an der Harnröhre
9	N06	85	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen
10	G09	65	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten

B-1.3.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	N40	324	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (= Prostata)
2	N20	311	Nieren- und Harnleitersteine
3	C67	242	Harnblasenkrebs
4	C61	153	Vorsteherdrüsenkrebs
5	D40	127	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der männlichen Genitalorgane
6	N13	117	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter
7	N39	105	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z. B. <i>Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust</i>)
8	N35	73	Verengung der Harnröhre
9	K40	68	Leistenbruch
10	D41	47	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der Harnorgane



B-1.3.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	1-661	466	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase
2	5-601	354	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre
3	5-573	353	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
4	8-110	256	Steinzertrümmerung durch Stoßwellen von außen (ESWL)
5	5-585	230	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
6	8-137	195	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschiene (= Plastikröhrchen, das mit zwei "Pigtails" (J-Form) in der Blase und dem Nierenbecken gehalten wird)
7	1-464	172	Entnahme einer Gewebeprobe durch den Darm an männlichen Geschlechtsorganen
8	5-604	99	Ausgedehnte Entfernung der Vorsteherdrüse und der Samenblase
9	5-593	98	Zügeloperation mit Zugang durch die Scheide zur Stabilisierung des Beckenbodens bei unfreiwilligem Harnverlust/Vorfall von Geschlechtsorganen
10	5-530	75	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Leistenbereich austreten



B-1.4.1 Fachabteilung Orthopädie

B-1.4.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Gelenkersatz der Hüftgelenke (Hüft-TEP).

Gelenkersatz der Kniegelenke (Knie-TEP).

Endoprothetik des Schultergelenkes.

Arthroskopische Kniechirurgie (Meniskuschirurgie, Kreuzbandersatzplastik, Knorpeltransplantation).

Arthroskopische Chirurgie von Ellenbogen- und Sprunggelenk.

Arthroskopische und offene Schulterchirurgie (Acromioplastik, Schulterstabilisation, Rotatorenmanschettenrekonstruktion).

Bandscheibenoperationen.

Operative Behandlung von Knochenbrüchen und Bandverletzungen.

Fußdeformitäten (Hallux valgus, Krallenzehen, Spreizfußoperationen).

Nervendekompression an Hand und Fuß (zum Beispiel Karpaltunnelsyndrom, Tarsaltunnelsyndrom, Kompression der nervi radialis und ulnaris).

Sehnenoperationen (zum Beispiel Dupuytren'sche Kontraktur, Sehnenscheidenentzündungen).
Tennisarm, Golferarm (Epicondylitis humeri).

B-1.4.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Gelenkersatz der Hüftgelenke (Hüft-TEP).

Gelenkersatz der Kniegelenke (Knie-TEP).

Eingriffe am Schultergelenk.

B-1.4.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Schmerztherapie bei Bandscheibenerkrankungen,
auch mit Periduralkatheter.

Stationäre physikalische Therapie bei orthopädischen Erkrankungen.

B-1.4.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	I04	338	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile
2	I03	283	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)
3	I30	149	Aufwendige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)
4	I18	129	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm
5	I16	127	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)
6	I68	68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)
7	I20	66	Operationen am Fuß
8	I29	32	Aufwendige Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)
9	I27	25	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)
10	I13	17	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk

B-1.4.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	M17	372	Chronischer Kniegelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)
2	M16	257	Chronischer Hüftgelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)
3	M75	153	Verletzungen im Schulterbereich
4	S83	143	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes
5	M23	92	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v. a. Meniskusschäden)
6	M20	68	Unfall- oder Krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z. B. Verformung der Großzehe)
7	M51	63	Sonstige Bandscheibenschäden (v. a. im Lendenwirbelsäulenbereich)
8	T84	39	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
9	M19	11	Chronischer Gelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose) anderer Gelenke [nicht Knie oder Hüfte]
10	S43	10	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Schultergürtels

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.4.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	5-822	336	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Kniegelenk
2	1-697	269	Gelenkspiegelung
3	5-820	268	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk
4	5-812	257	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (= Menisken) mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)
5	5-810	251	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)
6	5-814	162	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)
7	5-813	153	Operation am Kapselbandapparat des Kniegelenks mittels Gelenkspiegel
8	5-788	136	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern
9	5-811	82	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel
10	8-910	57	Rückenmarksnahe Einspritzung zur Schmerzbehandlung





B-1.5.1 Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.5.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Geburtshilfe.

Entfernung der Gebärmutter durch Bauchschnitt.

Entfernung der Gebärmutter von der Scheide aus

Bauchspiegelung, auch operative Eingriffe durch Bauchspiegelung.

Sterilisation mittels Bauchspiegelung oder Bauchschnitt.

Ausschabung der Gebärmutter.

Entfernung eines kleinen Kegels am Muttermund bei verdächtigen Abstrichen.

Eingriff bei Gebärmutter- und / oder Blasensenkung.

Spiegelung der Gebärmutterhöhle mit eventuell anschließenden operativen Eingriffen.

Brustkrebsoperation, je nach Befund Entfernung nur eines Teils der Brust oder Entfernung der gesamten Brust.

B-1.5.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Familienorientierte und individuelle Geburtshilfe und Nachbetreuung.

B-1.5.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Geburtsvorbereitungskurse.

Kreißsaalführung.

Bedürfnisorientierte Geburtshilfe.

Rückbildungsgymnastik.

B-1.5.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	P67	464	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung
2	O60	367	Normale Entbindung (= vaginale Entbindung)
3	N04	256	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung
4	O01	136	Kaiserschnitt-Entbindung
5	N06	76	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen
6	N10	60	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung
7	O40	60	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung
8	J06	55	Große Operationen bei Brustkrebs
9	N07	48	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myom)
10	O64	46	Wehen, die nicht zur Geburt führen

B-1.5.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	Z38	316	Lebendgeborener Säugling
2	O80	232	Spontangeburt eines Einlings
3	D25	156	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (= Myom)
4	N81	97	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z. B. der Gebärmutter) durch die Scheideöffnung
5	O70	88	Dammriss unter der Geburt
6	O82	86	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (= Sectio caesarea)
7	N95	84	Störungen in den Wechseljahren
8	C50	75	Brustkrebs
9	P80	67	Unterkühlung beim Neugeborenen
10	O02	53	Sonstige abnorme Schwangerschaftsprodukte (z. B. entwicklungsgestörtes Ei)

B-1.5.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	9-260	350	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
2	5-683	274	Entfernung der Gebärmutter
3	5-738	198	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (= Perineotomie) und/oder Naht
4	5-740	131	Klassische Schnittentbindung (= Kaiserschnitt)
5	5-704	128	plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik
6	5-758	100	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt
7	5-690	77	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter
8	5-870	63	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
9	5-593	34	Zügeloperation mit Zugang durch die Scheide zur Stabilisierung des Beckenbodens bei unfreiwilligem Harnverlust/Vorfall von Geschlechtsorganen
10	5-651	33	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke



B-1.6.1 Fachabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-1.6.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Plastische Eingriffe im Gesicht (Nase, Ohr, Narben, Muttermale).
Nasenscheidewandplastik.
Nasennebenhöhlen-Eingriffe, insbesondere endoskopisch.
Gaumen- und Rachenmandel („Polypen“) -Operationen.
Gaumensegelstraffung bei nächtlicher Atemstörung (Schnarchen).

B-1.6.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Mandeloperationen, Eingriffe an den Nasennebenhöhlen und am Mittelohr.

B-1.6.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Hörsturz, Ohrgeräusche (Tinnitus).
Schwindel.
Gesichtslähmung.

B-1.6.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	D11	475	Entfernung der Gaumenmandeln
2	D06	317	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr
3	D10	183	Verschiedene Operationen an der Nase
5	D14	115	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag
5	D09	47	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals
6	D66	24	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)
7	D68	23	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag
8	D63	19	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege
9	X63	13	Folgen einer medizinischen Behandlung
10	D61	9	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)



B-1.6.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	J34	480	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z. B. Abszess)
2	J35	474	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln
3	J32	108	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen
4	J38	24	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z. B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrapp)
5	T81	17	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z. B. Blutungen, Schock, Infektionen)
6	H91	16	Sonstiger Hörverlust (z. B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörlust)
7	H71	11	Chronische Entzündung der Deckzellschicht des Mittelohres (Cholesteatom)
8	Q17	11	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Ohres
9	H66	10	Eitrige und/oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung
10	K11	10	Krankheiten der Speicheldrüsen

B-1.6.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4-stellig	Fallzahl	Beschreibung
1	5-214	530	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung
2	5-215	513	Operationen an der unteren Nasenmuschel (= Concha nasalis)
3	5-221	333	Operationen an der Kieferhöhle
4	5-281	274	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen)
5	5-282	206	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen)
6	5-222	185	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle
7	5-224	74	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
8	5-219	62	Andere Operationen an der Nase
9	5-223	41	Operationen an der Stirnhöhle
10	5-300	36	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes



B-1.7.1 Fachabteilung Anästhesie

B-1.7.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Abteilung führt **jährlich etwa 8300 Anästhesien** durch, davon 20 Prozent in Regionalanästhesie.

Es werden sechs operative Disziplinen versorgt: die Chirurgische Klinik und die Gefäßchirurgie, die Urologie sowie die Gynäkologie und Geburtshilfe, Orthopädie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.

Für die **postoperative Überwachung** steht ein großer Aufwachraum zur Verfügung, in dem auch Eltern ihren operierten Kindern zur Seite stehen können.

In der modern eingerichteten **Intensivstation** werden die Patienten interdisziplinär von den Anästhesisten und Internisten betreut. Ein intensivmedizinisch geschultes Personal, umfangreiche Überwachungsformen und die Möglichkeit verschiedenster Beatmungsformen erlauben auch die Betreuung schwerstkranker Patienten nach großen Operationen. Insgesamt stehen vier Beatmungsplätze zur Verfügung.

B-1.7.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Alle gängigen modernen Narkoseformen.

Operative Intensivmedizin.

Schmerztherapie.

B-1.7.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Fachübergreifend wird auch die stationäre Schmerztherapie durchgeführt. Zurzeit werden schwerpunktmäßig Patienten mit chronischen Schmerzen des Bewegungsapparates sowie Tumorpatienten behandelt. Je nach Bedarf können dabei alle modernen Verfahren wie zum Beispiel Periduralkatheter, patientenkontrollierte Schmerzmitteldosierung und Transkutanelektro-Nerven-Stimulation angewandt werden.



B-1.8.1 Fachabteilung Radiologie

B-1.8.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Modernste bildgebende Diagnostik mit Ultraschall, Farbdoppler, digitalem (das heißt filmlosem) Röntgen, strahlungsarmer gepulster Durchleuchtung und Angiographie, Computertomographie (Spiral-CT) und Kernspintomographie.

Minimalinvasive therapeutische Eingriffe am Gefäßsystem sowie bildgesteuerte im Brust- und Bauchraum.

Zentrum für endorektale MRT (Magnetresonanztomographie) von Prostata und Harnblase.

Komplette Digitalisierung der Radiologie mit Anbindung an Stationen und Funktionsabteilungen.

B-1.8.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Uroradiologischer Schwerpunkt für Prostatabildgebung mit Kernspintomographie.

B-1.8.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Fortlaufender modernster Stand in der Kernspintomographie mit High-end-Version der MR-Software durch Kooperation mit Firma Siemens Medical Solutions, Erlangen.

Modernste Geräte mit vergleichsweise geringer Strahlenbelastung (Computertomographie und Angiographie).

Komplette Digitalisierung (das heißt ohne Filme).



B-1.9.1 Fachabteilung Physikalische Medizin

B-1.9.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Abteilung Physikalische Medizin wird von einem Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin geleitet.

Die Physikalische Medizin umfasst das Erkennen von Funktions- und Strukturstörungen und ihre Behandlung mit den Methoden der Physikalischen Therapie unter präventiver, kurativer und rehabilitativer Zielsetzung.

Ihre Therapieprinzipien sind Schonung, Aktivierung oder Dämpfung, funktionelle Adaptation sowie sensomotorisches Lernen, Training und Verhaltensanpassung. (So lautet die Definition nach der Konsensuskonferenz für das Fachgebiet Physikalische und Rehabilitative Medizin.)

Die Therapeuten der Abteilung für Physikalische Medizin betreuen die Patienten aller bettenführenden Abteilungen des Hauses.

Bei akuter Erkrankung kann bereits eine frühe rehabilitative Behandlung des Patienten erfolgen. Dabei kommen praktisch alle gängigen Therapieverfahren der Physikalischen Medizin aus den folgenden Bereichen zur Anwendung:

- Krankengymnastik / Physiotherapie
- Massage
- Wärme- und Kältetherapie
- Hydrotherapie
- Elektrotherapie
- Inhalation
- Ergotherapie und Logopädie.

B-1.9.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der frühzeitigen Rehabilitation bei akuten Erkrankungen.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 3

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen
(nach absoluter Fallzahl) im Gesamt-Krankenhaus im Berichtsjahr

Ambulante Operationen durch Belegärzte am Krankenhaus: 238

	EBM-Nummer vollständig	Fallzahl	Beschreibung
1	1104	60	Therapeutische Spiegelung und Ausschabung der Gebärmutter
2	1741	57	Beschneidung bei Vorhautverengung
3	1713	46	Endoskopische Untersuchung Harnblase
4	183	36	Sterilisation
5	2275	12	Operation des Nerventunnels mit Druckentlastung von Nerven

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	nicht vorhanden
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	nicht vorhanden
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	nicht vorhanden

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst
(Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	16	11	5
1500	Chirurgie	16	8	8
2200	Urologie Hauptabteilung	5	2	3
	Anästhesie	16	10	6
	Röntgen	4	1	3
	Physikalische Medizin	1		1
	Gesamt	58	32	26

Ärzte in der geriatrischen Rehabilitation und Physikalischen Medizin gesamt: 5, davon 2 mit abgeschlossener Weiterbildung

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 5

Hinzu kommen die Belegärzte, die im Krankenhaus tätig sind.
Im Berichtsjahr 2004 waren dies:

	Abteilung	Anzahl der Belegärzte
2200	Urologie	10
2300	Orthopädie	8
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	12
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	7



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst
(Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinieren Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
100	Innere Medizin	66	95,5	3	4,5
1500	Chirurgie	48	95,8	4,2	4,2
2200	Urologie	18	94,5		5,5
2300	Orthopädie	30	90		10
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	24	87,5		12,5
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde				
	Gesamt	186			

Dazu kommen die praktischen Einsätze unserer 78 Krankenpflegeschülerinnen und -schüler.

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		Nein				100,00%
2	Cholezystektomie	Ja		Ja		100%	100,00%
3	Gynäkologische Operationen	Ja		Ja		98,50%	94,65%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja		Ja		100%	95,48%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		Nein				100,00%
6	Herzschrittmacher-Revision	Ja		Ja		100%	74,03%
7	Herztransplantation		Nein				94,26%
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrocantäre Frakturen)	Ja		Ja		100%	95,85%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja		Ja		94,70%	92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion	Ja		Ja		100%	95,55%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	Ja		Ja		100%	98,59%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja		Ja		100%	97,38%
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		Nein				100,00%
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		Nein				99,96%
15	Koronarchirurgie		Nein				100,00%
16	Mammachirurgie	Ja		Ja		100%	91,68%
17	Perinatalmedizin	Ja		Ja		100%	99,31%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19						
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	Ja		Ja		98,40%	98,44%
	Gesamt					99,33%	

- C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V
- Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.
- C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)
- Keine Teilnahme im Berichtsjahr.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro Arzt ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a) / pro Arzt (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	Nein			
	5-503.0					
	5-503.1					
	5-503.2					
	5-503.3					
	5-503.x					
	5-503.y					
	5-504.0					
	5-504.1					
	5-504.2					
	5-504.x					
	5-504.y					
	5-502.0					
	5-502.1					
	5-502.2					
	5-502.3					
	5-502.5					
	5-502.x					
5-502.y						
Nierentransplantation		20	Nein			
	5-555.0					
	5-555.1					
	5-555.2					
	5-555.3					
	5-555.4					
	5-555.5					
	5-555.x					
5-555.y						

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt / Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro Arzt ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr	
				pro KH (4a) / pro Arzt (4b) ²			
1a	1b	2	3	4a	4b	5	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5 / 5	Ja				
	5-420.00						
	5-420.01						
	5-420.10						
	5-420.11						
	5-423.0						
	5-423.1						
	5-423.2						
	5-423.3						
	5-423.x						
	5-423.y						
	5-424.0						
	5-424.1			Ja	1	1	
	5-424.2			Ja	1	1	1
	5-424.x						
	5-424.y						
	5-425.0						
	5-425.1						
	5-425.2						
	5-425.x						
	5-425.y						
	5-426.0**						
	5-426.1**						
	5-426.2**						
	5-426.x**						
	5-426.y						
	5-427.0**						
	5-427.1**						
	5-427.2**						
	5-427.x**						
5-427.y							
5-429.2							
5-438.0**							
5-438.1**							
5-438.x**							

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt / Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro Arzt ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr	
				pro KH (4a) / pro Arzt (4b) ²			
1a	1b	2	3	4a	4b	5	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5 / 5	Ja				
	5-521.0						
	5-521.1						
	5-521.2						
	5-523.2						
	5-523.x						
	5-524						
	5-524.0			Ja	2	2	
	5-524.1			Ja	6	5 / 1	1
	5-524.2						
	5-524.3						
	5-524.x						
	5-525.0						
	5-525.1						
	5-525.2						
	5-525.3						
	5-525.4						
5-525.x							
Stammzelltransplantation		12+ / - 2 [10-14]	Nein				
	5-411.00						
	5-411.01						
	5-411.20						
	5-411.21						
	5-411.30						
	5-411.31						
	5-411.40						
	5-411.41						
	5-411.50						
	5-411.51						

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt / Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro Arzt ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a) / pro Arzt (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
	5-411.x		Nein			
	5-411.y					
	8-805.00					
	8-805.01					
	8-805.20					
	8-805.21					
	8-805.30					
	8-805.31					
	8-805.40					
	8-805.41					
	8-805.50					
	8-805.51					
	8-805.x					
	8-805.y					

(Grau unterlegte Felder sind nicht auszufüllen)

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt / Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

(Das Folgende ist für jede Leistung aus Spalte 1a der obigen Tabelle darzustellen, für die die im Vertrag vereinbarte Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde.)

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1)

5-424.1

5-424.2

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand

Zu 5-424.1: besondere Erfahrung des Operateurs

Zu 5-424.2: unvorhergesehener intraoperativer Befund

Ergänzende Maßnahme der Qualitätssicherung

Diese Eingriffe werden nicht mehr angeboten.

D Qualitätspolitik

Die Arbeit in den Einrichtungen des Diakoniewerkes Martha-Maria wird geprägt durch das im Juli 2000 verabschiedete Leitbild. Mit der Entwicklung des Leitbildes wurde eine umfassende und verbindliche Richtlinie für alle Mitarbeitenden geschaffen, die auch die christlichen Werte des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg widerspiegelt. Das Leitbild ist in einem zweijährigen Prozess entstanden, alle Einrichtungen und Berufsgruppen waren daran beteiligt.

Das Leitbild definiert das Selbstverständnis und die Zielsetzung des Unternehmens: Jeder Mensch ist nach dem Bild Gottes geschaffen und hat ein uneingeschränktes Recht auf menschenwürdiges Leben. Diese Überzeugung bestimmt uns in unserem Dienst an den Menschen. Mit fachkundiger Hilfe und menschlicher Zuwendung - durch Helfen und Hören - wollen wir zur Menschlichkeit in unserer Gesellschaft beitragen. Diese Vision soll uns leiten bei unserem Planen und Tun. In diesem Sinne verstehen wir uns als „Unternehmen Menschlichkeit“.

Daher fühlen wir uns folgenden Zielen verpflichtet:

1. **Unsere Arbeit ist geprägt von der Wertschätzung für den Menschen.**
2. **Wir wollen unsere fachliche Kompetenz mit persönlicher Zuwendung verbinden.**
3. **Die Zufriedenheit der Menschen, für die wir uns einsetzen, ist uns ein wichtiger Maßstab.**
4. **Der Sicherung und Verbesserung der Qualität unserer Arbeit räumen wir eine hohe Priorität ein.**
5. **Fortbildung und Weiterbildung sichern unsere fachliche und soziale Kompetenz.**
6. **Ein gutes Miteinander ist eine unersetzbare Grundlage für unser diakonisches Handeln.**
7. **Wir wollen einen Führungsstil verwirklichen, der klare Zielfestlegungen mit kooperativem Verhalten verbindet.**
8. **Mitarbeitervertretungen und Leitungen der Einrichtungen arbeiten vertrauensvoll zusammen.**
9. **Die Wirtschaftlichkeit unserer Einrichtungen ist Voraussetzung für die Erfüllung unseres diakonischen Auftrags.**
10. **Um zukunftsfähig zu bleiben, brauchen wir das Engagement und die Kreativität aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.**

Die Ziele werden unternehmensweit und einrichtungsspezifisch konkretisiert und verfolgt. Sie sind kein Papiertiger, sondern im Arbeitsalltag anwendbar. Dazu sind sie weiter ausformuliert.

Zu 1.: Unsere Arbeit ist geprägt von der Wertschätzung für den Menschen. Wir versuchen, die Menschen, für die wir da sind, in ihrer Individualität wahrzunehmen und ihnen Partner zu sein. Dabei wollen wir ihnen freundlich und hilfsbereit begegnen und ihre Würde besonders dann achten, wenn sie nicht mehr selbst dafür eintreten können. Wir verpflichten uns, das Lebensrecht der uns anvertrauten Menschen zu vertreten und zu schützen und Sterbende so zu begleiten, dass ihre Würde gewahrt bleibt.

Zu 2.: Zu unseren Zielen im Krankenhaus gehört ganz entscheidend die fachliche Kompetenz, um den Patientinnen und Patienten die beste medizinische, pflegerische und therapeutische Hilfe zu geben, die uns möglich ist. Dabei achten wir darauf, dass Raum bleibt für die persönliche Zuwendung.

Zu 3.: Die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen ist uns ein wichtiger Maßstab. In unserer Arbeit nehmen wir ihre Erwartungen ernst und wollen ihnen gerecht werden, so weit es irgend geht. Dabei ist uns das gemeinsame Gespräch wichtig. Kritik und

Anregungen sehen wir als Chance, unsere Leistung zu verbessern. Mit niedergelassenen Ärzten und Partnern in Institutionen und Unternehmen kooperieren wir im Sinne einer aktiven Vernetzung zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten. Die Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und Kostenträgern gestalten wir konstruktiv und verantwortungsbewusst.

Zu 4.: Der Sicherung und Verbesserung der Qualität unserer Arbeit räumen wir eine hohe Priorität ein und verfolgen dieses Ziel mit der Entwicklung und kontinuierlichen Verbesserung eines praxisbezogenen Qualitätsmanagements.

Zu 5.: In unserer Krankenpflegeschule bieten wir jungen Menschen eine hoch qualifizierte Ausbildung. Die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern wir durch gezielte Angebote zur Fort- und Weiterbildung.

Zu 6.: Wir betrachten ein gutes Miteinander als eine unersetzbare Grundlage. Gegenseitiges Verständnis und ein offener Umgang miteinander sind wesentliche Voraussetzungen, um das Ziel einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zu erreichen.

Zu 7.: Wir wollen einen Führungsstil verwirklichen, der klare Zielfestlegungen mit kooperativem Verhalten verbindet. Die Leitungen auf allen Ebenen haben die Aufgabe, Ziele zu definieren und Rahmenbedingungen zu erstellen. Durch klare Zielfestlegungen können Motivation, Verantwortungsbereitschaft und Engagement aller Beteiligten gestärkt werden. Um dies zu erreichen, führen wir regelmäßige Dienstgespräche und leiten Informationen in geeigneter Weise weiter. Wir beteiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Entscheidungen und fördern die Delegation von Verantwortung.

Zu 8.: Die Mitarbeitervertretung und die Krankenhausleitung arbeiten vertrauensvoll zusammen. Die Arbeitskraft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre berufliche Zufriedenheit können nur in einem vertrauensvollen Miteinander erhalten bleiben. In einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Leitung und Mitarbeitervertretung sehen wir auch die Chance, Konflikte rechtzeitig zu lösen oder von vornherein zu vermeiden.

Zu 9.: Die Wirtschaftlichkeit unseres Hauses ist die Voraussetzung für seinen Bestand und für die Erfüllung unseres diakonischen Auftrags. Sie kann nur gesichert werden, wenn jede und jeder Einzelne mit den vorhandenen Ressourcen verantwortlich umgeht. Diese gemeinsame Verantwortung nehmen wir wahr, um miteinander die Herausforderungen der Zukunft zu bestehen.

Zu 10.: Um zukunftsfähig zu bleiben, brauchen wir das Engagement und die Kreativität aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

So achten wir gemeinsam darauf,

- unser Ziel einer ganzheitlichen Zuwendung zum Menschen zu verteidigen gegenüber einschränkenden politischen und gesellschaftlichen Tendenzen;
- neue Herausforderungen zu erkennen und Veränderungen mutig und kreativ anzupacken;
- ein Arbeitsklima zu schaffen und zu erhalten, das die Motivation zum Dienst am Menschen, die Freude an der Arbeit und die Offenheit für neue Wege fördert;
- unsere Arbeit so umweltbewusst wie möglich zu gestalten;
- durch die Zusammenarbeit vor Ort mit Kirchengemeinden und anderen Partnern Zeichen zu setzen für die gemeinsame Aufgabe der Sorge um den Menschen.

Wir wollen unsere Einstellung immer wieder selbstkritisch prüfen und unsere Arbeit an diesem Leitbild messen, damit das Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg seiner Aufgabe als „Unternehmen Menschlichkeit“ gerecht werden kann.

Der Leitbildprozess wird kontinuierlich gestaltet, seine Ansprüche sind eine Herausforderung für die tägliche Praxis. Zu diesem Gestaltungsprozess gehören unter anderem die Entwicklung von Führungsgrundsätzen, das Erarbeiten von Impulsen zur Kundenorientierung und die

Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements.

Unser Qualitätsmanagement arbeitet operativ nach den Kriterien des Zertifizierungsverfahrens KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) in folgenden Kategorien:

- Patientenorientierung,
- Mitarbeiterorientierung,
- Sicherheit im Krankenhaus,
- Dokumentation und Information,
- Führung und Ethik,
- Prozess- und Systemoptimierung.

Dabei ist uns ein nachhaltiger, kontinuierlicher Verbesserungsprozess wichtig.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg

Verantwortlich für die Entwicklung, Festsetzung und Umsetzungskontrolle von Qualitätszielen, die Prozess-, Struktur- und Ergebnisebene betreffend, ist die Krankenhausleitung.

Primär werden die Qualitätsziele direkt aus unserem Leitbild abgeleitet. Integriert sind auch die Anforderungen der Qualitätssicherung und der gesetzlichen Auflagen.

Von 1998 bis 2001 nahm unser Haus im Verbund mit einem benachbarten Krankenhaus am Demonstrationsprojekt „Qualitätsmanagement im Krankenhaus“ des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung teil. Diese Erfahrung nutzen wir zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements.

Qualitätsmanagement ist als Ziel in unserem Leitbild explizit benannt, es lautet:

Der Sicherung und Verbesserung der Qualität unserer Arbeit räumen wir eine hohe Priorität ein. Als Grundlage für ein hohes Niveau unserer Leistungen sehen wir die Bereitschaft aller, ihre Arbeit ständig zu verbessern. Die Qualität muss gesichert und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Dies geschieht auch durch den Aufbau eines praxisbezogenen Qualitätsmanagements. Es soll Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Ebenen und Dienstbereiche ermöglichen, selbst Verantwortung zu übernehmen und in fach-übergreifenden Teams Verbesserungen zu erarbeiten.

Um diese Durchdringung zu erreichen, wurden für alle Bereiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Qualitätsmanagement benannt.

Sie nehmen an Fortbildungen zu Grundlagen, Methoden und Werkzeugen des Qualitätsmanagements teil, wobei der Praxisbezug und der Transfer des erworbenen Wissens in den Arbeitsalltag vorrangige Ziele sind.

Diese dezentrale praxisnahe Qualitätsarbeit verstehen wir wie das gesamte Qualitätsmanagement als einen konstanten Entwicklungs- und Verbesserungsprozess.

Die Koordination und Weiterentwicklung der Aktivitäten des Qualitätsmanagements liegt bei der Qualitätsmanagement-Beauftragten, die als Stabsstelle dem Geschäftsführer zugeordnet ist.

In regelmäßig tagenden Arbeitsgruppen wie zum Beispiel der OP-Strukturgruppe (die die Optimierung der Arbeitsabläufe im OP zum Ziel hat) und in Kommissionen (Hygiene, Arzneimittel) werden wichtige Qualitätsfragen behandelt.

Beschwerden und Anregungen von Patientinnen und Patienten werden systematisch erfasst und zeitnah direkt in der Verwaltungsleitung bearbeitet und als permanenter Ansporn für Verbesserungen genutzt.

In Projektgruppen werden einzelne Themen gezielt bearbeitet; zum Beispiel werden Probleme analysiert, Verbesserungsvorschläge entwickelt und umgesetzt.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität beziehungsweise des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Selbstbewertung nach den Qualitätskriterien der KTO

Unsere Qualität wollen wir an öffentlichen, anerkannten Standards messen lassen. Deshalb haben wir eine Selbstbewertung nach den Qualitätskriterien der KTO (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) durchgeführt. Hinter KTO stehen die Spitzenverbände der Krankenkassen, die Bundesärztekammer, die Deutsche Krankenhausgesellschaft und der Deutsche Pflegerat.

Leitungskräfte aus der Medizin, der Pflege und der Krankenhausverwaltung haben das Zertifizierungsverfahren der KTO entwickelt. Dadurch ist es auf den Arbeitsalltag im Krankenhaus zugeschnitten. Beinahe 700 Fragen beleuchten das, was für die Qualität im Krankenhaus wichtig ist. Im Vordergrund steht die Patientenversorgung. Aber auch Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement werden hinterfragt und bewertet. Die Fremdbewertung durch externe Experten ist ein weiterer Schritt.

KISS-Projekt (Krankenhaus Infektions Surveillance System)

Über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehend nehmen wir am KISS-Projekt des Nationalen Referenzzentrums zur Überwachung wichtiger Infektionserreger teil. Dazu gehört die Erfassung von nosokomialen Keimen (im Krankenhaus erworbenen Infektionen).

Ziel hierbei ist es, durch einen Vergleich mit anderen Krankenhäusern unsere Hygienestandards zu überprüfen und kontinuierlich weiter zu verbessern.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß Paragraf 137 SGB V

Das Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg beteiligt sich an der externen Qualitätssicherung nach Paragraf 137 SGB (Sozialgesetzbuch) V. Die im Krankenhaus erhobenen Daten werden der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung (BAQ) zugesandt.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

2004 wurde eine urologische Hauptabteilung am Haus eröffnet, die zusammen mit der Belegabteilung Urologie ein Urologisches Zentrum bildet.

Im Jahr 2004 wurde das ambulante Operieren eingeführt.

Für ein Bauprojekt (2. Bauabschnitt) wurde die genaue Zielplanung vorgenommen. Projektverantwortliche sind der Verwaltungsleiter und der Leiter der Bauverwaltung.

In unserer Berufsfachschule für Krankenpflege wurde gemeinsam mit dem Krankenhaus Martha-Maria München und der Inneren Mission München im Oktober 2004 das „Modellprojekt Integrierte Ausbildung in der Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege“ gestartet - in 3 ½ Jahren zum doppelten Berufsabschluss. Dieses Modellprojekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und vom Europäischen Sozialfonds (EFS) gefördert und ist vom bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus anerkannt.

Die Selbstbewertung nach KTQ wurde in insgesamt sechs Arbeitsgruppen durchgeführt.

Ein EDV-Menü-Erfassungsprogramm zur Verbesserung der Speisenversorgung wurde eingeführt.

Weitere neuer EDV-Programme wie zum Beispiel ein neues Laborprogramm wurden eingeführt.

Die Arbeitsabläufe in der zentralen Patientenaufnahme wurden weiter verbessert; dieses Projekt wird im Jahr 2005 weiter bearbeitet.

Die Entlassung der Patienten aus dem Krankenhaus und die Sicherstellung der weiteren Versorgung durch das Überleitungsteam ist ebenfalls ein Thema des Berichtjahres 2004, das weiter verfolgt wird.

- **Verantwortliche für den Qualitätsbericht**

Diakoniewerk Martha Maria Krankenhaus gGmbH
 Torsten Lübben
 Geschäftsführer
 Telefon: (0911) 959-1031
 Telefax: (0911) 959-1033
 E-Mail: gf.khl@martha-maria.de

Rudolf Schoemann
 Verwaltungsleiter
 Telefon: (0911) 959-1051
 Telefax: (0911) 959-1052
 E-Mail: verwaltungsleiter.nuernberg@martha-maria.de

Beate Schwarzmann
 Qualitätsmanagement und Innerbetriebliche Fortbildung
 Telefon: (0911) 959-1039
 Telefax: (0911) 959-1412
 E-Mail: b.schwarzmann@martha-maria.de

- **Weitere Ansprechpartner**

Medizinische Klinik:

Chefarzt Professor Dr. med. habil. Olaf Bartels, Ärztlicher Direktor
 Telefon: (0911) 959-1101
 Telefax: (0911) 959-1110
 E-Mail: medizinische_klinik.nuernberg@martha-maria.de

Chirurgische Klinik:

Chefarzt Professor Dr. med. Hans-Heinrich Gentsch, F.A.C.S.
 Telefon: (0911) 959-1201
 Telefax: (0911) 959-1220
 E-Mail: chirurgie.nuernberg@martha-maria.de

Urologie:

Chefarzt Professor Dr. med. Reinhard Kühn
 Telefon: (0911) 959-1351
 Telefax: (0911) 959-1352
 E-Mail: urologische_klinik.nuernberg@martha-maria.de

Anästhesie:

Chefarzt Dr. med. Horst Roder
 Telefon: (0911) 959-1300 oder -1201
 Telefax: (0911) 959-1303
 E-Mail: anaesthesie.nuernberg@martha-maria.de

Radiologie:

Chefarzt Dr. med. Karl Engelhard
 Telefon: (0911) 959-1151
 Telefax: (0911) 959-1174
 E-Mail: radiologie.nuernberg@martha-maria.de



**MARTHA
 MARIA**

Unternehmen
 Menschlichkeit

Physikalische Medizin:

Chefarzt Dr. med. Thomas Klenk

Telefon: (0911) 959-1004

Telefax: (0911) 959-1005

E-Mail: physikalische_medizin@martha-maria.de

Pflegedienstleitung:

Hanni Reichert

Telefon: (0911) 959-1041

Telefax: (0911) 959-1042

E-Mail: pflegedienstleitung.nuernberg@martha-maria.de

• **Links**

Krankenpflegeausbildung:

Berufsfachschule für Krankenpflege

Telefon: (0911) 959-1391

Telefax: (0911) 959-1390

E-Mail: krankenpflegeschule@martha-maria.de

Unternehmensberichte, Broschüren:

Referat Öffentlichkeitsarbeit:

Telefon: (0911) 959-1027

Telefax: (0911) 959-1023

oeffentlichkeitsarbeit@martha-maria.de

Homepage mit weiteren Ansprechpartnern:

www.martha-maria.de

Veranstaltungen, Fortbildungen:

- „Ihrer Gesundheit zuliebe!“
Vortragsreihe für jedermann
- „Medizin im Brennpunkt“
Fortbildung für niedergelassene Allgemeinärzte / Internisten
- Fortbildungsveranstaltungen Urologie
Arbeitskreis Neuro-Urologie Nürnberg



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit